

DIE WÜRFEL SIND GEFALLEN

Das spannendste an der diesjährigen drupa war eigentlich das, was nach der drupa passierte. Viele stellten nach dem Mega-Event fest, dass das Düsseldorf Theater perfekt inszeniert war. Kaum sind die Hurra-Meldungen verklungen, stellt sich Ernüchterung ein. Das Fazit nach der drupa ist ernüchternd, vielleicht sogar deprimierend.

Heidelberg gab seine Rollenoffsetsparte an Goss und den Digitaldruck an Kodak ab. Agfa – auf der drupa noch im Kreis der Print-City-Anbieter – trat aus dieser Gemeinschaft aus und kappte seine Wurzeln, indem man den traditionellen Fotobereich verkaufte. Punch, das belgische Unternehmen, das vor etwa zwei Jahren Xeikon nach deren Konkurs kaufte, griff nach basys-Print. Esko-Graphics teilte mit, dass man nunmehr den Bereich des Akzidenz-CtP einstellen werde, da am Markt nicht mehr Platz für so viele Anbieter sei. Creo lässt ein Sparprogramm anlaufen, in dessen Rahmen rund 5% aller Mitarbeiter entlassen werden. BASF verkauft seine Tochter BASF Drucksysteme. Und die Halbjahreszahlen der Hersteller oder die Zahlen der Zeitungs- und Druckindustrie sehen insgesamt nicht so aus, als wäre man bereits wieder auf dem grünen Zweig. So erlebte auch die Zeitungsmesse Ifra ihr blaues Wunder, nachdem Agfa, Creo, Fuji, MAN Roland und andere der Messe fernblieben – nicht zuletzt aus Kostengründen. Gleichzeitig machte die photokina deutlich, wo die Druckvorstufe und Digital Imaging stattfinden: im Consumerbereich und auf dem Handy. Dabei spielt Film eine immer geringer werdende Rolle mit beinhalten Konsequenzen für die Filmgiganten.

Und da sollen wir glauben, die Branche sei wieder auf Kurs? Eher scheint es, als sei die Situation verfahren, als die meisten ahnen. Und sie wird immer absurder. Obwohl Maschinen ver- und gekauft wurden, bleiben Aufbruch- oder Umschwungstimmung hierzulande (und vielen anderen Industrieländern) aus. Bloß aus den »Tigerstaaten« (die auf dem Sprung stehen, in Europa ist es unisono der Ex-Ostblock) hört man Jubelmeldungen: »Jetzt greifen wir an.«

Dem stehen viele Betriebe der Branche hilflos gegenüber. Denn die Organisation der Unternehmen und die Qualifikation der Mitarbeiter bestimmen mehr als jede Technik über das Wohl und Wehe der Druckereien. Das wurde schon sehr oft gesagt, doch kaum einer der Betroffenen nimmt es ernst. Es gibt probate Mittel, Wege und Aktionen, Krisen zu verhindern, doch die Patienten, sprich die Betriebe, halten sich für kerngesund und machen weiter, als wäre nichts und es ginge sie nichts an. Jeder wartet auf die kleinen Wunder, die er eigentlich selbst vollbringen müsste. Wir brauchen nicht zu rätseln, welche Folgen dies haben wird. Jeder kann sich selbst beurteilen. Wer heute keinen Optimismus lebt, wird ihn morgen nicht versprühen. Wer heute keinen Vorsprung hat, braucht darauf nicht mehr zu hoffen. Wer nicht längst anders ist als andere, wird es immer schwer haben, es zu werden.

Mit anderen Worten, die Würfel sind bereits gefallen. Und deshalb berichten wir auch in dieser Ausgabe wieder über viele solcher Würfelpartien.



Klaus-Peter Nicolay

Hans-Georg Wenke



DRUCKMARKT 32

Fakten, Märkte, Trends, Impulse



2001 begann für die erfolgsverwöhnten Zeitungsverlage die wohl schwierigste Phase der jüngeren Geschichte. In Europa, Amerika und Teilen Asiens führte die mehr oder weniger stark ausgeprägte Rezession nach dem Platzen der New-Economy-Blase zu deutlichen Einbrüchen bei den Anzeigeneinnahmen. Es kam zu Verlusten, Übernahmen, Mitarbeiterabbau und drastischen Einschnitten bei den Investitionen. Unter dem Diktat knapper Kassen begann in der Zeitungsbranche ein Veränderungsprozess, mit dem sich das verlegerische Selbstverständnis häufig noch schwer tut. **Seite 8.**

Bislang wurde CtP der Vorstufe zugerechnet – ein fortan unmöglicher Zustand. Gemäß der Formel »Der Druck beginnt in den Daten« sind Drucker auch für die qualitative Beschaffenheit der Druckdaten zuständig. Da Drucken ein durch und durch industrieller Prozess geworden ist, bedarf es einer »Eingangskontrolle« für Druckdaten: Und diese kann nur der Proof sein! **Seite 18.**



Viele Teilaspekte beeinflussen das Lesen. In Ansätzen ist uns dies alles bekannt. Adrian Frutiger jedoch kennt die wechselseitigen Beziehungen, die den Wahrnehmungsprozess beeinflussen, wie kein anderer. Er selbst hat an deren Erforschung mitgewirkt. Sein untrügliches Formempfinden, sein analytisches Denken, sein technisches Verständnis und sein ästhetisches Gefühl haben Adrian Frutiger nicht zuletzt deshalb zu einem der bekanntesten Schriftkünstler der Welt gemacht. Wir hatten Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch. **Seite 38.**

RUBRIKEN

- 1 Inhaltsverzeichnis, Editorial
- 2 News
- 27 Zipper schimpft
- 46 Business-to-Business
- 48 Impressum

ZEITUNG UND ZEITSCHRIFTEN

- 8 Unter dem Diktat knapper Kassen
- 10 Zeitungsmärkte weltweit
- 12 Zeitungsmarkt Deutschland
- 14 Aus zwei mach' eins: Kolbus und Ferag mit Co-Produkt

WORKFLOW, PROOF & PRINT

- 18 Und den Proof als Quittung
- 23 Einfacher Umstieg von Film auf Platte
- 24 Drucken als Abfallprodukt des Datenhandlings
- 28 Lean-Production bei der Faltschachtelherstellung
- 34 Wasserloser Farbmix
- 48 Das Entdecken versteckter Papiereigenschaften

DIGITALDRUCK

- 31 Digitaldruck – jetzt
- 32 Mehr als Copy & Print

DRUCKFARBEN

- 36 Auf dem Weg zur fotoähnlichen Abbildung

SCHRIFTDESIGN

- 38 Schrift – dem Leben angepasst: Zu Besuch bei Adrian Frutiger

WERBUNG

- 44 Argumente gegen das Zappen